

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

im Laufe der Jahrhunderte zuviel russischen Blutes und zuviel russischen Goldes für die Balkanhelden verwendet, um die ganze Sache jetzt fahren zu lassen: es wäre ein moralischer und politischer Selbstmord für jede russische Regierung. Man darf natürlich nicht die Bedeutung der pan-slawistischen Idee zu hoch anschlagen, aber sie besteht und lebt zweifellos, und die Slawophilendemonstrationen 1913 auf den Straßen so vieler russischer Städte, wo sogar die oppositionellen Elemente sich beteiligten, geben einen prägnanten Ausdruck dafür. Noch einmal: der Drang nach Süden ist eine historische, politische und ökonomische Notwendigkeit für Rußland, und der fremde Staat, der sich diesem Drange widersetzt, ist eo ipso ein feindlicher Staat."

Als „der feindliche Staat“ gilt für diese russischen Bestrebungen Deutschland, das eine Zertrümmerung der Türkei durch Rußland nicht zugeben kann noch will. Solange Rußland draußen im fernen Osten festgelegt und abgelenkt war, konnte dieser deutsch-russische Gegensatz im nahen Osten noch in der Stille bleiben, brauchte er sich nicht zuzuspitzen. Aber von dem Augenblick an, wo die englische Einkreisungspolitik weiland König Eduards VII. Rußland wieder in den nahen Orient heranbrachte, um es als Sturmbock gegen Deutschland einzusetzen, in dem Augenblick, als das russisch-englische Abkommen über Persien zustande kam (1906) und so Rußland nach Persien gehen konnte in die Nachbarschaft der Türkei — von diesem Augenblick an sollte und mußte ein Zusammenstoß sich vorbereiten. Kein anderer als der kluge König Karol von Rumänien hat damals unter dem Eindruck des englisch-russischen Vertrags über Persien das richtige Wort gesprochen: es werde von jetzt ab sich ein vermehrter russischer Druck in der Richtung auf Alexandrette hin bemerkbar machen — also vom Kaukasus her quer über den türkischen Körper, gegen das Bagdadbahn-